Sächsische
5 A
4263
Landesbibl.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Kurtze Nachricht
von
E. Hoch-Edl. und Hochw. Raths
zu Leipzig
BIBLIOTHEC
und denen daselbst befindlichen
vornehmsten
Curiositäten
entworffen
von
Antonio Weitzen.

Leipzig,
Druckts Immanuel Tietze.

Bb 8° 970

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

A34

Sächsische
Landesbibliothek
19. JUNI 1987
Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

I. N. J.

DIese Bibliothec ist zwischen dem so genannten Alten- und Neuen-Neumarckte unter dem Gewand- und über dem Zeughause Anno 1683. angeleget worden, wie solches die Inscription:

BIBLIOTHECA SENATVS LIPSIENSIS.

über dem Portal derselben auf dem Alten-Neumarckte anzeiget.

Wenn man daselbst die Treppe hinauf kömmt, wird man neben der ersten Thüre zu beyden Seiten zweyer Schildereyen gewahr, davon die zur Rechten den Æneam præsentiret, wie er seinen Vater Anchisen aus dem brennenden Troja auf den Schultern heraus trägt.

Die zur Lincken aber eine Poetische Fabel, welche die Geburth der Veneris aus dem Meere, wobey Neptunus, Amphitrite, Thetis, ein Triton und einige andere Nymphen und Amouretten zu sehen, vorstellet.

Tritt man nun zur Thür hinein, so kömmt man in ein 40. Schuch lang und 56. Schuch breites Vorgemach, welches sein Licht von 4. Fenstern gegen Morgen, und 4. gegen Abend hat. Da sich denn so gleich oben 6. Contrefaits præsentiren, welche von der Familie des seel. Herrn Stiffters dieser Bibliothec Hulderici Grossii sind, und seinen Vater, Mutter, zwey Brüder eine Schwester, und ihn selbst wie er in seiner ersten Jugend ausgesehen, vorstellen.

Und ist dieser Huldrich allhier zu Leipzig den 28. Decembr. Anno 1605. gebohren, und hat den Grund seiner Studien theils in hiesiger S. Nicolai Schule, theils in Schleusingen und Meissen geleget, darauf die Universitäten Leipzig, Rostock und Helmstädt besuchet, und von einem solchen grossen Fleiß und Begierde gewesen, daß er von allen Wissenschafften zu proficiren, gesuchet.

Hauptsächlich aber hat er sich auf die Jurisprudenz geleget, in welcher er auch 1641. unter D. Michaëlis Cronbergkii Præsidio von denen Advocaten cum applausu öffentlich disputiret, darauf als berühmter Advocat practiciret, und das Fiscalat im Ober-Hof-Gerichte, so ihm anbefohlen worden, rühmlichst verwaltet.

Uber dieses aber hat er ein stilles und eingezogenes Leben geführet, ist niemahls verheyrathet gewesen, und Anno 1677. den 16. April. im 72. Jahr seines Alters gestorben, da er kurtz vorhero seine Bibliothec, nebst etwas von seinem Vermögen, E. Hoch-Edl. und Hochw. Rathe allhier vermachet, und also den Grund zu dieser Bibliothec geleget.

1. Ausser diesen zeigen sich bald Anfangs etliche Schildereyen, deren die erste Eingangs rechter Hand: Ein altes Holtz-Gemählde, welches eine Historie von einem Heil. Frauenzimmer vorstellet, so einiger Meinung nach die Heil. Elisabeth seyn soll.

2. Zur lincken Hand ist: die Entzückung Pauli.

3. An der Morgen-Seite über denen Fenstern: Der Beruff Simonis und Andreä.

Ferner: Ein ziemlich grosser Kupfferstich in einen schönen geschnitzt uñ vergoldeten Rähmen eingefast, worauf alle Imperatores von Julio Cæsare an biß auf die itzt regierende Käyserl. Maj. Carolum VI. zu sehen.

Gleich

Gleich neben diesem an der Wand nach der Bibliothec folgen zwey Schildereyen, welche die Vergänglichkeit der menschlichen Dignitäten und Wissenschafften vorstellen.

Zur Rechten der 2. Thüre an eben dieser Wand zeiget sich: Die Historie von der Susanna, wie sie sich badet.

Ingleichen: Ein Soldaten-Stück, worauf man eine partie Reuter erblicket, welche Beute gemachet haben.

9. Uber denen Fenstern an der Abend-Seite: Die berühmte Land-Schule Pforte mit ihrer umliegenden Gegend, worunter diese Verse zu lesen:

Was sonst der Theure Held Moritz Churfürst von Sachsen,
Woher die Rauten dort, so wunderschön noch wachsen,
Der Nachwelt überließ, mehr viel mit einem Wort:
Er hub sich Himmel an durch diese Land-Schul-Pfort,
Den Stiffter preisen wir, nicht minder den Erhalter,
Nechst dir o grosser GOtt. Wohlauf Harff, Pauck und Psalter,
Hier ist der Himmel Huld, des Landes-Vatern Gnad
Die frohe Jugend weist zu Schätzen früh und spat.
Hier ist des Landes Schmuck, der Eltern Trost, ja allen,
GOtt, Zucht, Ehrliebenden kan dieser Ort gefallen,
Da ist die Himels-Pfort den Frommen Angelweit,
Die Untreu schliesset zu, und auf die Redlichkeit.

Diesem zur Lincken folget:

10. Eine Biblische Historie, welche zeiget, wie der Heyland bey dem Pharisäer das Mahl hält.

Uber denen Schräncken an denen Pfeilern Eingangs rechter Hand ist:

11. Die Abgötterey Salomonis. Lincker Hand aber:

12. Die Historie von Joseph wie er sich gegen seine Brüder harte stellet, zu sehen.

An der Decke Eingangs lincker Hand hänget ein Schwerdfisch. Rechter Hand aber: Ein Grönländisches Canoë, welches ein kleines nach selbiger Landes-Art aus Seekalb oder andern Leder verfertigtes Schiffgen ist, worinne unten am Boden ein Loch gemachet worden, dadurch man die inwendige Structur sehen kan, und sitzet in solchen ein höltzerner Mann mit einem Ruder, auf die Art wie die Gronländer zu schiffen pflegen.

Zu beyden Seiten des Eintritts stehen 2. Pyramiden, welche aus allerhand Mineralien und Berg-Stüffgen künstlich zusammen gesetzet, und mit einer gläsern Bedeckung verwahret sind, zwischen welchen man unterschiedliche Machinen, so in denen Bergwercken befindlich, nebst vielerley Arten Berg-Arbeit sehen kan.

Oben drauf aber trifft man an, auf der zur Rechten die eherne Schlange Mosis zu Bedeutung des Alten Testaments, auf der zur Lincken aber: Ein helffenbeinern Crucifix zu Bedeutung des Neuen Testaments:

Ferner zur rechten des Vor-Saals sind 2. Antliæ auf ihren Stellagen und Gehäusen zu sehen, als: Eine, mit einem grossen declinaret liegenden Cylinder und unterschiedlichen dazugehörigen Machinen,

eine

eine andere mit 2. Perpendicular stehenden Cylindern.

Zur Lincken zeiget man: Eine grosse von 1½. Centner schwere Silber-Druse, wobey ein Fell von einem zweyköpfigten Monstro Vitulino befindlich: Ingleichen eine grosse Kupffer-Stuffe, nebst einem Muschelwerckgen und unterschiedlichen Schiefern mit Fisch-Figuren.

Auf denen 2. Tischen an der Wand stehen etliche Paar Globi von unterschiedener Größe, zwischen welchen und zwar zur rechten Hand ein Systema Copernicanum zu sehen, welches zeiget, wie die Sonne nicht um die Erde, sondern die Erde um die Sonne herum laufe. Auf dem zur lincken aber eine curieuse Wasser-Uhr, da ein meßingner hohler Cylinder mit einem besondern Liquore gefüllet, die gantzen, halben und Viertel-Stunden accurat zeiget.

Uber dieses sind im Vor-Saale noch etliche Schräncke, in welchen man unterschiedene Curiosa zeiget, als: Mineralia, Fossilia und Petrefacta, Vegetabilia, Exotica, und einige ins regnum animale gehörige Sachen, naturalia und arte facta, ingleichen instrumenta mathematica.

Zu beyden Seiten der andern Thüre erblicket man in zwey schmahlen Behältnissen, zur Lincken: Ein 4. Ellen langes unicornu marinum, woran die Fabel aus dem Ovidio: Wie Daphne in einen Lorbeer-Baum verwandelt worden, sauber und künstlich ausgeschnitten zu sehen ist. Zur Rechten aber das verbesserte Barometron Hugenianum.

Uber dieser Thüre welche selbst in die Bibliothec führet, wird man folgende mit göldenen Buchstaben auf rothen Marmor geschriebene Inscription gewahr:

AVSPICIIS
SERENISSIMI. ET. POTENTISSIMI. PRINCIPIS. AC. DOMINI
DN. FRIDERICI. AVGVSTI
POLONIARVM. REGIS. AC. ELECTORIS. SAXONIÆ. S. R. IMPERII
VICARII
PATRIS. PATRIÆ. PII. CLEMENTIS. FORTIS. MAGNANIMI
BIBLIOTHECAM. HANC
AB. HVLDERICO. GROSSIO. PRO. SINGVLARI. QVO. FEREBATVR
AD. JVVANDAS
LITERAS. AMORE. VLTIMO. ELOGIO. PRIMVM. FVNDATAM
POST. ÆMVLA. ALIORVM. LIBERALITATE. QVIN. ET. SVA. HAVD. MEDIOCRI
IMPENSA. AVCTAM. ET. INSTRVCTAM. NE. QVID. VRBIS
HONORI. DEESSET
BONÆ. MENTI. LVBENS. DEDICAVIT. PVBLICIS. QVE
VSIBVS. APERVIT
SENATVS. LIPSIENSIS
ABRAHAMO. CHRISTOPHORO. PLAZIO. JCTO. TERTIVM. CONSVLE
IPSIS. NONIS. AVG. A. R. S. M. DCC. XI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Der Saal der Bibliothec ist 120. Schuch lang, und gleich wie die Antichambre 56. Schuch breit, hat 3. besondere Gänge, davon der mittelste 14. die andern beyden aber 4. und ½. Schuch breit sind. Das Licht wird ihnen auf 3. Seiten gegeben, nehmlich: Von der Morgen-Seite durch 11. von der Mittags- durch 4. und von der Abend-Seite durch 8. Fenster.

Von Schildereyen werden in der Bibliothec folgende angetroffen, und stehen, wenn man den breiten Gang hinauf gehet, an dem Pfeiler des ersten Bogens rechter Hand entgegen:

1. Die Historie von Johanne, wie die Pharisäer und Sadducäer zu ihm in die Wüsten kommen.

2. Lincker Hand: Die Poëtische Fabel, wie Apollo dem Marsiæ die Haut abziehet.

3. An denen Pfeilern des andern Bogens Rechter Hand: Die Kindliche Treu der Pero, so sie an ihrem zum Tode verurtheilten Vater dem Cimoni im Gefängniß erwiesen.

4. Lincker Hand: Die Historie von Loth und seinen Töchtern.

5. Am dritten Bogen Rechter Hand, die Fabel aus dem Ovidio: Wie Mercurius den Argum mit seiner Music einschläfert.

6. Lincker Hand, die Historie von Hiob: wie derselbe sitzet und sein Unglück zu beklagen scheinet, sein Weib aber und Freunde stehen vor ihm.

7. An dem vierten Bogen Rechter Hand: ist Diogenes Cynicus im Fasse zu sehen, wie Alexander M. vor ihm stehet.

8. Lincker Hand: Eine phantasie, da ein Satyr zu einer schlaffenden Venus kömmt.

An dem Pfeiler des fünfften Bogens rechter Hand, præsentiret sich eine Historie aus dem Curtio:

9. Wie Abdolominus durch Alexandri M. Gesandten zum Sidonischen Königreich beruffen, und ihm der Königl. Ornat überbracht wird.

10. Lincker Hand: Die Biblische Histonie vom barmhertzigen Samariter.

11. Wenn man nun durch den breiten Gang durch biß zu Ende der Bibliothec gegangen, und sich wieder umwendet, erblicket man an dem obersten Bogen rechter Hand ein Gemählde, welches auf der einen Seite Lutherum, nebst etlichen andern Theologis, so zu seiner Zeit gelebet, præsentiret: Auf der andern Seite aber Calvinum mit seinen Asseclis vorstellet.

12. Lincker Hand: Ein sauberes Blumenstück.

13. Etwas weiter herunter am letzten Bogen Rechter Hand, die Historie: Wie der Heyland mit dem Samaritanischen Weibe bey dem Jacobs-Brunnen ein Gespräch hält.

14. Lincker Hand die Historie aus dem Virgilio: Wie sich Dido nach des Æneæ Abzuge auf dem Scheiter-Haufen gesetzet und erstochen.

15. An der Thüre Ausgangs Rechter Hand: Die Historie von der Lucretia, wie sich selbige in Beyseyn ihres Gemahls des Collatini, und ihrer Freunde erstochen.

Lincker Hand aber eine Fabel aus dem Ovidio: Wie Orpheus die Euridicen aus der Hölle herauss hohlen will.

Nechst denen Schildereyen sind auch viel Contrefaits gelehrter und berühmter Leute zu sehen, und

zwar

zwar diejenigen so über denen Bögen nach einander folgen, und im Hinaufgehen obſerviret werden:

1. Athanaſius Kircherus, Germanus S. J.
2. Joh. Hevelius, Dantiſcanus.
3. Claudius Ptolomæus, Alexandrinus.
4. Thomas Morus, Anglus.
5. Deſiderius Eraſmus, v. Rotterdam.
6. Gvilielmus Budæus, Gallus.
7. Julius Cæſar Scaliger, Gall.
8. Joſeph. Juſtus Scaliger, Gallus.
9. Juſtus Lipſius, Belga.
10. Gerhard. Joh. Voſſius, Germ.
11. Hugo Grotius, Belga.
12. Claudius Salmaſius, Gallus.
13. Janus Gruterus, Germ.
14. Marc. Zuerius Boxhornius, Belga.
15. Barthol. Platina, Italus.
16. Flavius Blondus, Ital.
17. Abraham. Ortelius, Belga.
18. Gerhard. Mercator, Belga.
19. Tycho Brahe, Danus.
20. Nicol. Copernicus, Germ.
21. Joh. Niceron, Ital.
22. Joh. Kepplerus, Germ.

Dieſe viere:

23. Catharina v. Bohren, Luth. Uxor.
24. Martinus Lutherus.
25. Philippus Melanchthon.
26. Joh. Bugenhagen.

ſind eine ſonderbahre Rarität, welche von dem berühmten Mahler Lucas Müllern von Cranach, ſo zu Lutheri Zeiten Bürgemeiſter in Wittenberg geweſen, gemahlet worden.

27. Ni-

27. Nicol. Machiavellus, Ital.
28. Hieronym. Cardanus, Italus.
29. Cornelius Agrippa, Germ.
30. Thom. Campanella, Ital.
31. Conradus Gesnerus, Germ.
32. Emanuel Meteran, Belga.
33. Jacobus Cujacius, Gall.

Im Zurückspatzieren zeiget sich:

34. Martinus Lutherus.
35. Philipp. Melanchthon.
36. Theophr. Paracelsus, Germ.
37. Christoph. Arnold, ein Bauer von Sommerfeld, einem dem Rathe zu Leipzig gehörigen Dorffe, welcher durch selbst eigenen Fleiß die Astronomie sehr wohl begriffen, so daß er mit denen gelehrtesten Astronomis seiner Zeit correspondiren können, auch seine Anmerckungen geschrieben, welche in MSto auf hiesiger Bibliothec verwahret werden. Er liegt zu Sommerfeld begraben, wo ich dessen Leichenstein und Aufschrifft abcopiret habe, weil ich begierig war ein mehrers von diesem sonderbaren Manne zu wissen: Ich halte davor er sey werth, daß ich etwas weniges davon hier einrücke, weil ein mehrers der Raum nicht gestatten will:

Agricola Cœlicola Christophorus Arnold
Nat. Sommerfeldiæ 1650. 17. Decembr.
Denat. ibid. 1695. 15. Apr. Hora M. 5.

Etwas weiter herunter folgen:

38. D. Christoph. Pincker.
39. Christian Lohrentz v. Adlershelm.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

40. D. Paulus Wagner.
41. D. Joh. Alexand. Christ.
42. D. Jacob. Born.
43. George Winckler.

Diese sechse sind allerseits berühmte Bürgemeister in Leipzig und grosse Patroni von dieser Bibliothec gewesen: Wie sich denn sonderlich der seel. Herr Geheimbde Rath Born durch ein herrl. Legatum einen unsterblichen Nahmen und Nachruhm bey derselben erworben hat.

Neben diesen über denen Bögen zwischen dem breiten und schmalen Gange nach der Morgen-Seite und zwar über denen Theologischen Büchern sind folgende Theologi zu sehen.

44. Caspar Schwenckfeld, Germ.
45. Jacob. Arminius, Belga.
46. Joh. Coccejus, Germ.
47. Christoph. Pelargus, Germ.
48. Jacobus Heilbronnerus, Germ.
49. Balthas. Bidembach, Germ.
50. Matthias Hafenreferus, Germ.
51. Daniel Cramer, Germ.
52. Joh. Gerhardus, Germ.
53. Wilhelm. Lyserus, Germ.
54. Polycarpus Lyserus, Germ.
55. Balthasar Meisner, Germ.
56. Fridericus Balduin, Germ.
57. Martinus Chemnitius, Germ.
58. Ægydius Hunnius, Germ.
59. David Chytræus, Germ.
60. Polycarpus Lyserus, Germ.

Wenn

Wenn man nun in dem schmahlen Gange an der Morgen-Seite wieder herunter gehet, so sind Rechter Hand an der Mauer folgende anzutreffen, als: Ein etwas kleines Stückgen von getuschter Arbeit, so die Herabnehmung Christi vom Creutz vorstellet, und von Verständigen sehr gelobet wird. Neben diesen findet sich:

61. Ein Ecce homo.
62. Justus Jonas, Germ.
63. Joh. Brentius, Germ.
64. Helena mit dem Creutz.
65. Balthasar Menzerus, fil. Germ.
66. Heinricus Hœpfnerus, Germ.
67. Lutherus auf viererley Art, wie er ausgesehen.
    1. Als ein Mönch.
    2. Als er aus dem Closter gegangen.
    3. In seinen besten Jahren.
    4. In seinem Alter.
68. Joh. Georg. Dorschæus, Germ.
69. Balthas. Menzerus, pat. Germ.
70. Abrah. Calovius, Germ.
71. Sebastian Schmidius, Germ.
72. Robertus Bellarminus, Ital.
73. Joh. Launojus, Gallus.
74. Herm. Conringius, Germ.
75. Caspar Ziegler, Germ.
76. Joh. Christoph. Wagenseil. Germ.

In eben diesem Gange können im Heruntergehen Lincker Hand an denen Juristischen Repositoriis, folgende alte berühmte Italiänische Juristen zugleich mit betrachtet werden.

77. Joh.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

77. Joh. Anton. Rubæus.
78. Andreas Siculus.
79. Barthol. Cepolla.
80. Franciſcus Curtius.
81. Franciſcus Duaremus, Gallus.
82. Jaſon Mainus.
83. Hieronymus Cagnolus.
84. Alexand. Tartagnus.
85. Philippus Decius.
86. Franciſcus Acolutius oder Accoltus.
87. Antonius Franc. a Doctoribus.
88. Franciſcus Zabarella.
89. Baldus Ubaldus,
90. Bartholus. Itali

Weiter werden in dem breiten Gange an denen Repoſitoriis folgende gefunden:

91. Joh. Frid. als Chur-Printz zu Sachſen.
92. Henricus III. König in Franckreich.
93. Sigismundus Aug. König in Pohlen.
94. Joh. Pfeffinger, Germ.
95. Antonius Mylius, Germ.
96. Raphaël Urbino, Ital.
97. Georgius Hertzog zu Sachſen.
98. Wladislaus Jagello, und
99. Caſimirus IV. Könige in Pohlen nebſt einigen andern, ſo aber unbekannt, jedoch von guten Meiſtern gemahlet ſind.

In dem ſchmahlen Gange an der Abend-Seite zeigen ſich im Heruntergehen Lincker Hand an der Mauer:

100. Lucas Müller v. Cranach, Germ. ſo ſich ſelbſt abgemahlet.
101. Joh. Fridericus, Churfürſt zu Sachſen.

102. Au-

102. Augustus Churfürst zu Sachsen.
103. Maria Maximiliani II. Gemahlin.

Nebst einigen andern unbekandten.

In Wachs pousirt sind hier befindlich:

104. Carolus V. Rom. Imp.
105. Ferdinandus Rex Rom.
106. Mart. Lutherus.
107. Philippus Melanchthon.
108. Erasmus Roterodamus.
109. Birckmeyer Rom. Imp. Consil. Germ.
110. Theophrastus Paracelsus.
111. Albertus Dürerus, Germ.
112. Damianus Hugo S. R. E. Cardin. de Schœnborn & Coadjutor Episcop. Spirensis,

Nunmehro folgen die Bücher und andern Curiosa:

Forne zu beyden Seiten einander gegen über siehet man 2. Cabinete, welche 8. Schuch lang und eben so breit, und zum Studiren sehr bequem sind.

Die grossen Bücher-Schräncke oder Repositoria, welche alle grün angestrichen, und mit Gitter-Thüren und Schlössern wohl verwahret sind, siehet man in 2. Reihen eingetheilet, deren auff jeder Seite 9. welche 8. Schuch in der Höhe und 15. Schuch in der Breite haben. Oben aber zwischen denen letzten 2. Repositoriis stehen zu beyden Seiten 2. Schräncke, welche 14. Schuch lang, 3. und $\frac{3}{4}$. Schuch hoch und 4. Schuch breit sind, und unten zu Büchern, oben aber an statt der Tische gebrauchet werden.

An denen Fenstern werden ebenfalls kleine Gitter-Schränckgen gefunden, welche denen Studirenden an statt der Tische dienen, wobey zugleich

gleich etliche Dutzend saubere von Nußbaum-Holtz und mit Spanischen Rohre durchflochtene Stühle stehen.

Die Anzahl der gedruckten Bücher, so in denen Repositoriis befindlich, beläufft sich biß auf 25000. Bände, worunter viele herrliche Opera und Collectiones anzutreffen, welche ordentlich nach ihren Facultäten eingetheilet, diese aber wiederum nach ihren Materien und ætatibus rangiret zu sehen sind. Und haben so wohl andere Gelehrte als die Herren Studiosi von E. HochEdl. und Hochw. Rathe die hohe Erlaubnis wöchentlich 2. Tage, als Mittewochs und Sonnabends nach Mittage, sich solcher zu bedienen, wenn sie vorher nebst denen verlangten Büchern ihre Nahmen und patriam, in das zu dem Ende, auf dem Tisch-Schrancke liegende Buch eingeschrieben haben.

Auf denen Repositoriis sind etliche Statuen von Gips zu sehen, wie auch ein ausgestopffter Sonnen-Adler, welcher als ein um hiesige Gegend ungewöhnlicher Vogel den 2. Dec. 1704. im Rosenthale geschossen worden.

Zu Ende der Bibliothec siehet man auch 2. Paar ungemein grosse Globos, deren die größten, welche P. Coronelli zu Venedig verfertiget, 12. Schuch im Umkreiß haben: Die etwas kleinern aber haben Gvil. und Joh. le Blaeu zu Autoribus und halten im Umfange 7. Schuch 6. Zoll.

Zwischen denen Globis Cœlestibus stehet das Systema Ptolemaicum, und zeiget, wie die Sonne um die Erde herum lauffe.

Zwischen denen Globis terrestribus aber, wird

als eine rare Antiquität eine gantze Egyptische Mumie nebst ihrem Sarge und Hieroglyphischen Bilderschrifft gezeiget: Welche Herr M. Friedrich Kettner Pediger in Magdeburg, in einem Tractätgen in lateinischer Sprache, wobey zugleich das Kupfer befindl. und Historicum Schediasma de Mumiis Ægyptiacis, Leipzig 1703. 8vo betittelt wird, sehr gelehrt beschreibet. Der Herr Tentzel aber giebt davon Nachricht in seinen Monatlichen Unterredungen 1698. p. 943. seqq.

Uber dem Spiegel an der Mittags-Seite wird mit güldenen Buchstaben in einem saubern Rähmen folgender Spruch gelesen: Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

Weiter zeiget man die drey Cabinets, als:

1. Das Urnen-
2. Antiquitäten- und
3. Medaillen-Cabinet.

1. In dem ersten werden allerhand in- und ausländische Urnæ nebst ihrer Asche und einigen Instrumentis so darinne gefunden worden; Ingleichen etliche Lampades Sepulchrales und Lacrimatoria nebst einigen andern curieusen Sachen verwahret.

2. In dem andern siehet man allerhand antique Römische Statuen von Metall, als: Des Mercuri, Herculis, Persei mit der Medusæ Kopfe und viele andere.

Ingleichen: Ein curieuses Modell des Tempels der Helenæ, welche sie nach Erfindung des Heil. Creutzes soll haben erbauen lassen: Es ist solches

aus

aus einem gantzen Stück braunen Marmor mit saubern Figuren geschnitten, und wohl zu sehen. Nebst sehr vielen Antiquen und seltenen Sachen mehr, welche zu beschreiben einen weitläufftigen Tractat erfoderten. An der Stellage lieset man folgende Inscription:

POST
BIBLIOTHECAM. SVAM
CVM. SVCCESSV. APERTAM
CIMELIARCHIVM. HOC
ANTIQVARIÆ. REI. CVLTORIBVS
SPE. HAVD. ABSIMILI
PATERE. QVOQVE. VOLVIT
SENATVS. LIPSIENSIS
QVIR. HARTM. SCHACHERO
ICTO. ITER. CONSVLE
A. O. R. M. DCC. XVI.

In dem dritten Cabinet werden gezeiget: Nummi Ebraici & Samaritani, Punici, Græci, Asiatici, Longobardici, Numidici, Barbari & Ignoti, Consulares, Imperatores Orientales, & Occidentales von Carolo M. biß auf die itzt regierende Käyserl. Maj. Carolum VI. von denen Römischen Päbsten und Nummis bracteatis findet man auch eine grosse Menge: Sonderlich aber sind nebst einigen raren Nummis die Chinesischen und Japanischen, wie auch die Gedächtniß-Müntzen curieus zu

Ferner werden gezeiget: Viele Volumina in dem allergrößten Format so man haben mag, und in Corduan eingebunden, der besten Kupferstiche.

Ingleichen etliche Volumina der künstlichsten Risse und Zeichnungen, welche von denen berühmtesten Italiänischen Meistern, mit der größten Kunst gezeichnet worden, und als sonderbare Raritäten hier aufgehoben werden.

Weiter wird gewiesen: Ein mit schönen Figuren künstlich ausgelegter Japanischer Feuer- oder Lichtschirm.

Noch weiter ist zu sehen: Ein kostbahres Herbarium Vivum, welches aus den raresten und meistentheils ausländischen Gewächsen bestehet. Es ist solches von einem berühmten Botanico verfertiget, und wird in einer schönen Saffian und vergoldeten Capsul verwahret.

Unter allen aber ist zu consideriren, das unvergleichliche Werck, der Hortus Aichstettensis: Es ist solches ein Buch in groß Folio in rothen Saffian gebunden und vergoldet auf dem Schnitt, so aus vielen Kräutern und Blumen in Kupffer gestochen bestehet: Dieses hat ein vornehmes Frauenzimmer dieser Stadt aufs künstlichste nach dem Leben illuminiret, und ist solches würdig zu sehen: Wie sich denn sonderlich diejenigen, so es sehen, ungemein daran zu delectiren pflegen.

Endlich ist noch übrig, daß auch derer hier befindlichen Manuscriptorum als des besten Zieraths einer Bibliothec gedacht werde:

In denen ersten 2. Repositoriis zu beyden Seiten wenn man zur Thür hinein kömmt, werden die Manuscri-

nuſcripta verwahret, welche nicht mit Gitter- ſondern gantzen Thüren verſchloſſen ſind, und ſtehen auf der lincken Hand: Die Arabiſchen, Syriſchen, Chaldæiſchen, Armeniſchen, Moſcowitiſchen, und andere MSta, unter welchen ein paar Rabbiniſche Codices oder Hebräiſche Bibeln, mit Rabbiniſchen Gloſſen und Auslegungen, ſo vor mehr als 600. Jahren auf Pergament geſchrieben und wegen ihrer Rarität von groſſem Werthe gehalten werden. Sonſt zeiget man hier auch ſehr viel in unterſchiedenem Format köſtliche Alcorane und andere ſeltne Orientaliſche MSta, welche wegen der netten Schrifft ſehr wohl zu ſehen. Unter andern findet ſich auch ein Stück von einem überaus groſſen Perſiſchen Alcorane, welcher auf Seiden-Papier geſchrieben, und ſtehen mehr nicht als 5. Zeilen, wegen Gröſſe der Buchſtaben auf einer Seite, da denn die Buchſtaben einer Zeile ſchwartz mit Golde, die andere aber Gold und ſchwartz eingefaſſet, und ſoll dieſes unvergleichliche Werck auf Befehl und Koſten des Königes Chodabende ſeyn geſchrieben worden.

Uber dieſes iſt noch curieus zu ſehen ein Türckiſches Hemde, welches forne, hinten und an denen Ermeln mit allerhand Türckiſchen Sprüchen, Seegen und Gebeten in Arabiſcher Sprache beſchrieben, und mit unterſchiedlichen Mathematiſchen Figuren bezeichnet iſt. Ein ſolches geweihetes Hembde wird allezeit mit ſonderlichen Ceremonien dem Groß-Vezier von dem Muffti überſchicket, wenn er in Campagne gehet, und ſoll, nach ihrer abergläubiſchen Meynung die Krafft haben, daß derjenige, wel-

welcher solches an seinem Leibe träget, vor allem Geschoß, Hieb und Stich der Feinde befreyet sey.

In dem andern Repositorio, dem vorigen gegen über, sind die Griechischen, Lateinischen und Teutschen MSta zu sehen, unter welchen eine schöne Lateinische Bibel in rothem Sammet und vergulder auf dem Schnitt, so Anno 1273. sauber auf Pergament geschrieben. Ingleichen: Eine andere Lateinische Bibel, in welcher die Genealogia Christi von dem seel. Luthero mit eigener Hand geschrieben zu sehen ist.

Uber diese werden auch viele Codices derer profan-Scribenten gewiesen, als: Des Livii, Ovidii, Virgilii, Horatii, Lucani, Pomp. Melæ und vieler anderer.

Doch ist nicht zu vergessen: Das Onomasticum Historicum des Pirnischen Dominicaner-Mönchs, welcher von Fabricio Sartorius, von Albino aber in Chronico Misn. p. 344. Johann Lindner genennet wird: Es ist dieses ein starcker Foliante nach dem Alphabet eingerichtet, in teutscher Sprache geschrieben und Anno 1529. Hertzog Georgen zu Sachsen dediciret worden, man trifft darinnen viel merckwürdige Begebenheiten an, so man anderweit nicht findet, und wird solches offt von Gelehrten consuliret.

Dieses wäre also kürtzlich dasjenige was etwan curieus allhier zu sehen.

Der

Der HErr aber, der bißanhero diese Biblio-
thec für Feuer und andern Unglücks-
Fällen gnädiglich bewahret hat, der
erhalte sie noch ferner durch seine Ge-
nade. Er erhalte E. Hoch- Edl. und
Hochw. Rath dieser Stadt als dero hohe
Patronos, in aller selbst erwünschter ho-
her Prosperität, so werden wir und un-
sere Nachkommen uns des Gebrauchs
derselben, als eine unvergleichliche Glück-
seeligkeit noch lange Zeit zu erfreuen
haben.

5 A 4263

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Datum der Entleihung bitte hier ein

17. Nov. 1987	
08. Juli 1989	

SLUB DRESDEN
3 2097078

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden